

UmweltWissen

Nützlinge im Garten



Marienkäfer sind hübsch anzusehen und nützlich. Die erwachsenen Tiere und Ihre Larven ernähren sich von Blattläusen.

Der Garten ist Teil unseres ganz persönlichen „Lebensraums“, unsere kleine Oase, die wir nach eigenen Vorstellungen gestalten und meistens auch intensiv nutzen. Zu viel und falsch verwendete Pflanzenschutzmittel und mineralische Dünger, Exoten, die heimische Pflanzen in den Beeten verdrängen sowie Gärten ohne jeden „Wildwuchs“ können Folgen gut gemeinten Gärtnerns sein. Oft nehmen wir nicht wahr, dass sich diese Nutzung negativ auf die belebte und unbelebte Umwelt auswirkt.

Gärten mit wilden Ecken und heimischen Pflanzen, an die unsere Insekten angepasst sind, sowie der eine oder andere nicht vertilgte Schädling, könnten stattdessen ein Lebensraum für Tierarten sein, die uns bei der Regulation von Schädlingen helfen. Diese Nützlinge kommen natürlicherweise in der Umwelt vor, so dass die nützlingsfreundliche Gestaltung des Gartens einfach umzusetzen ist.

1 Fressen und gefressen werden – Nahrungsnetze im Garten

Ein wichtiger Bestandteil jedes Ökosystems sind die sogenannten Nahrungsnetze. Verschiedene Organismen-Gruppen im Nahrungsnetz haben Eigenschaften, die wir als Gärtner wertschätzen:

- **Räuber** jagen und verzehren Beutetiere. Häufig sind es nur die Larven, die andere Tiere erbeuten, während sich die erwachsenen Tiere von Honigtau, Nektar und Pollen ernähren. Beispiele für Räuber sind Marienkäfer, Raubwanzen, Raubmilben, räuberische Gallmücken und Schwebfliegen. Eine bedeutende Rolle spielen auch Spinnen und Wirbeltiere, allen voran Vögel (Meisen u. a.) und Fledermäuse, aber auch Eidechsen.
- **Parasiten** entwickeln sich im Körper des Wirtstiers und schädigen oder töten es. Bei Parasiten wirken ausschließlich die Larven gegen Schädlinge. Beispiel: Schlupfwespen.
- **Mikroorganismen** (z. B. Pilze, Bakterien, Viren), die sich im Wirtstier vermehren und es schädigen oder töten. Beispiele: Granulosevirus, Bacillus thuringiensis.

Nahrungsnetze mit Vertretern dieser Gruppen lassen sich auf einfache Weise im eigenen Garten etablieren. Schädlinge werden im Zaum gehalten und chemischer Pflanzenschutz wird seltener nötig. Außerdem finden es Kinder spannend, das Leben und Leben-Lassen sowie das Fressen und Gefressen-Werden der Natur unmittelbar zu beobachten. Um Nahrungsnetze im Garten aufzubauen, gibt es viele Möglichkeiten, von denen wir einige Beispiele ausgewählt haben:

Nützlinge schonen

- Geringen Schädlingsbefall tolerieren: Wer z. B. einige Blattläuse am Leben lässt, sichert Marienkäfern das Überleben und schützt den eigenen Garten vor einer größeren Blattlausplage. Denn Marienkäfer und ihre Larven ernähren sich von Blattläusen.
- Wenn nötig, nützlingsschonende Pflanzenschutzmittel verwenden.

Nahrung anbieten

- Bei der Gestaltung des Gartens die Beete möglichst abwechslungsreich und vielfältig strukturiert mit einheimischen Arten bepflanzen.
- Pflanzen verwenden, die zu unterschiedlichen Zeitpunkten im Jahr blühen. So blüht der Garten das ganze Jahr über und die Nektarsauger können ein lang anhaltendes Nahrungsangebot nutzen.
- Gefüllt blühende Pflanzen vermeiden. Bei diesen Blüten wurden durch Züchtung die Staubgefäße zu Blütenblättern umgewandelt, so dass sie meist weder Pollen noch Nektar tragen und für Blütenbesucher ungeeignet sind.

Unterschlupf bieten

- Stauden erst im Frühjahr zurückschneiden, da hier viele Nützlinge überwintern. Zudem dienen die Frucht- und Samenstände als Nahrungsquelle für Vögel (s. Publikation „Vogelfütterung“).
- Bodenstreu und Mulchschichten: Auf Staudenbeeten, in Rabatten, unter Hecken und v. a. auf Rest- und Randflächen sollte vom Vegetationsende bis zum Beginn des Austriebes im Frühjahr eine bodenbedeckende Schicht belassen werden (z. B. aus angewehrten Pflanzenresten). Hier können viele Tiere überwintern.
- Steinhäufen bieten Eidechsen, Spitzmäusen und verschiedenen Käferarten Unterschlupf. Die Tiere bevorzugen Steinhäufen, die in der Sonne liegen.

- In Laub- und Reisighaufen überwintern Igel, Mauswiesel, Hermelin, Iltis und Marder. Besonders Mauswiesel und Hermelin sind wichtige Gegenspieler von Feld- und Wühlmäusen.
- Bündel aus Bambus, Schilf oder Holunderzweigen, Lochziegel oder angebohrte Hartholzblöcke an geschützten Stellen aufstellen und die Nisthilfen vor Feuchte schützen. Sie dienen mit ihren unterschiedlich weiten Bohrlöchern als Insektenhotels. Der Ausgang der Niströhren sollte nach Süden weisen. Diese Nisthilfen nutzen z.B. Schlupfwespen oder Florfliegen. Zudem benötigen auch Mauerbienen Niströhren, da sie Solitärbienen sind. Durch ihre starke Behaarung sind die Mauerbienen wie alle Wildbienen sehr gute Blütenbestäuber. Außerdem fliegen sie bereits bei deutlich kühleren Temperaturen als die Honigbienen.
- Strohgefüllte Holzkästen: Florfliegen überwintern als ausgewachsene Tiere an geschützten trockenen Orten, z. B. in Scheunen, aber auch in strohgefüllten Holzkästen mit seitlichen Einflugschlitz. Rote Farbe lockt die Tiere an. Günstig z. B. in Obstanlagen, um Blattläuse zu bekämpfen.
- Strohgefüllte Blumentöpfe: Umgedreht aufgehängt, bieten sie Ohrwürmern Unterschlupf. Ohrwürmer sind nachtaktiv und fressen Blattläuse, Blutläuse, Blattsauger, Insekten-Eier, Pilzhypen u. a. Gelegentlich fressen sie jedoch auch Früchte oder weiche Pflanzenteile an.
- Nistkästen- und Fledermauskästen: Vögel im Garten vertilgen Blattläuse und Raupen. Für die Höhlenbrüter sind z. T. Nistkästen nötig. Fledermäuse erbeuten Nachtfalter, Käfer u. a. Insekten. Sie können durch Fledermauskästen (an Bäumen) und Fledermausbretter (an Hausfasaden) gefördert werden.

Nützlinge gezielt einbringen

- Gezielt eingesetzt werden beispielsweise Raubmilben, Florfliegen, Schlupfwespen, Raubwanzen, Gallmücken, Marienkäfer oder Nematoden. Sie helfen z. B. gegen Rote Spinnen, Weiße Fliegen, Thripse, Blatt-, Woll-, Schmier- und Schildläuse sowie gegen Larven des Dickmaulrüsslers, der Maulwurfsgrille und der Trauermücken. Der gezielte Besatz mit Nützlingen ist vor allem unter Glas, im Wintergarten und – bedingt – am Fensterbrett sinnvoll. Meist sind spezielle Fachkenntnisse erforderlich, weil man den Schaderreger genau bestimmen muss, um Nützlinge einsetzen zu können.

2 Bauanleitungen für Nisthilfen:

Nisthilfen für Insekten

NABU – Naturschutzbund Deutschland e.V.

▶ www.nabu.de/tiereundpflanzen/insektenundspinnen/nisthilfen/00959.html

"die umweltberatung" Verband Österreichischer Umweltberatungsstellen

▶ images.umweltberatung.at/hm/haus-fuer-nuetzlinge-infobl-garten.pdf

Landwirtschaftliches Technologiezentrum Augustenberg (LTZ)

▶ www.landwirtschaft-mlr.baden-wuerttemberg.de/servlet/PB/show/1197539_11/N%C3%BCtzlingsf%C3%B6rderung.pdf

Nisthilfen für Fledermäuse

NABU – Naturschutzbund Deutschland e.V.

▶ www.nabu.de/downloads/praxistipps/fledermauskasten.pdf

3 Weiterführende Informationen

3.1 Nützlinge

Bezugsquellen für Nützlinge: v. a. für den Einsatz im Gewächshaus und in Wintergärten

► www.lwg.bayern.de/gartenakademie/infoschriften/garten_allgemein/linkurl_0_0_0_1355.pdf

BAYERISCHE LANDESANSTALT FÜR LANDWIRTSCHAFT (2002): Integrierter Pflanzenschutz – Natürliche Feinde von Kulturschädlingen, 12 S., Freising-Weihenstephan.

► www.lfl.bayern.de/publikationen/daten/merkblaetter/p_23515.pdf

BAYERISCHE LANDESANSTALT FÜR WEINBAU UND GARTENBAU:

Nützlinge – kleine Helfer in Garten, Kleingewächshaus und Wintergarten.

► www.lwg.bayern.de/gartenakademie/infoschriften/garten_allgemein/10456/

BAYERISCHE LANDESANSTALT FÜR WEINBAU UND GARTENBAU (2007): Nützlingseinsatz im Kleingewächshaus, im Wintergarten und auf der Fensterbank. Merkblatt 1355. 4 S., Veitshöchheim.

► www.lwg.bayern.de/gartenakademie/infoschriften/garten_allgemein/linkurl_0_0_0_1355.pdf

INSEKTENBOX: Fotos und Angaben zur Lebensweise von über 1700 Insektenarten, die in Mitteleuropa zu Hause sind. ► www.insektenbox.de

GARTENAKADEMIE RHEINLAND PFALZ: Nützlinge erkennen und schonen, Schutz und Förderung von Nützlingen, Förderung von Nützlingen im Garten.

► www.gartenakademie.rlp.de/Internet/global/inetcntr.nsf/dlr_web_full.xsp?src=25SMY5YJ9N&p1=3QM8K45IJT&p3=747LP79J1E&p4=443H2B5YO1

LANDWIRTSCHAFTLICHES TECHNOLOGIEZENTRUM AUGUSTENBERG (LTZ) (2007): Informationen für den Hobbygärtner – Förderung von Nützlingen im Garten. 2 S., Karlsruhe.

► www.landwirtschaft-mlr.baden-wuerttemberg.de/servlet/PB/show/1197539_11/N%C3%BCtzlingsf%C3%B6rderung.pdf

3.2 Gartenbau und Pflanzenschutz

Gartentelefon der Bayerischen Gartenakademie in Veitshöchheim: Tel.:0931/9801-147 oder per E-Mail: Bay.Gartenakademie@lwg.bayern.de ► www.lwg.bayern.de/gartenakademie/service/41215/

Kreisfachberater für Gartenkultur und Landespflege bei den Landratsämtern und den kreisfreien Städten: ► www.baynet.de > Suche über Wohnort

BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UMWELT, GESUNDHEIT UND VERBRAUCHERSCHUTZ & BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (2001): Autochthone Gehölze – Verwendung bei Pflanzmaßnahmen, 12 S.

► www.stmug.bayern.de/umwelt/naturschutz/doc/autocht2.pdf

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (2005): Schädlingsbekämpfung in Haus und Garten. Tagungsband, 81 S., Augsburg.

► www.lfu.bayern.de/umweltwissen/doc/uw_btb_11_schaedlingsbekaempfung_haus_garten.pdf

VIS VERBRAUCHERINFORMATIONSSYSTEM BAYERN: Schädlingsbekämpfung im Freien.

► www.vis.bayern.de/produktsicherheit/produktgruppen/giftgefahren/schaedlingsbekaempfung.htm

ÖKOLANDBAU.DE: Pflanzenschutz – Themenübersicht.

► www.oekolandbau.de/erzeuger/pflanzenbau/pflanzenschutz/

3.3 Fledermäuse

Koordinationsstellen für Fledermausschutz:

in Südbayern: Tel.: 08638 / 86 11 7

in Nordbayern: Tel.: 09131 / 85 28 78 8

▶ www.flaus-online.de/schutz/konordby.html

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT: Artenhilfsprogramm Fledermaus.

▶ www.lfu.bayern.de/natur/artenhilfsprogramme_zoologie/fledermaus/index.htm

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDESBUND FÜR VOGELSCHUTZ IN BAYERN E.V. (2000): Fledermäuse. 33 S. ▶ www.bestellen.bayern.de/shoplink/lfu_nat_00125.htm

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDESBUND FÜR VOGELSCHUTZ IN BAYERN E.V., BUND NATURSCHUTZ IN BAYERN E.V. (2004): Fledermäuse in Bayern. Verlag Eugen Ulmer, 411 S, Stuttgart.

NATURSCHUTZBUND DEUTSCHLAND NABU: Fledermausschutz ▶ www.fledermausschutz.de

Hilfe für Fledermäuse auf einen Blick ▶ www.nabu.de/m05/m05_02/01376.html

3.4 Weiterführende Publikationen von UmweltWissen

▶ [Blattläuse](#)

▶ [Wespen und Hornissen](#)

▶ [Ameisen](#)

▶ [Fledermäuse und ihre Quartiere schützen](#)

4 Ansprechpartner

Private Anfragen an das Bayerische Landesamt für Umwelt richten Sie bitte an unser Bürgerbüro:

E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@lfu.bayern.de

Fragen und Anregungen zu Inhalten, Redaktion und Themenwahl der Publikationen von UmweltWissen sowie Anfragen bezüglich Recherche und Erstellung von Materialien für die Umweltbildung/-beratung richten Sie bitte an:

UmweltWissen am Bayerischen Landesamt für Umwelt:

Telefon: 0821 / 9071 - 5671

E-Mail: umweltwissen@lfu.bayern.de

Internet: www.lfu.bayern.de/umweltwissen

Impressum:

Herausgeber:

Bayerisches Landesamt für Umwelt
Bürgermeister-Ulrich-Straße 160
86179 Augsburg

Bearbeitung:

Ref. 12 / Dr. Katharina Stroh, Sabine
Schwarzmann

Bildnachweis:

Günther Dotzler / Pixelio, Seite 1
www.pixelio.de/

Telefon: (08 21) 90 71-0

Telefax: (08 21) 90 71-55 56

E-Mail: poststelle@lfu.bayern.de

Internet: www.lfu.bayern.de

Stand:

2007

Aktualisierung der Links: März/2011

Diese Veröffentlichung wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Sofern auf Internetangebote Dritter hingewiesen wird, sind wir für deren Inhalte nicht verantwortlich.

Sie haben diese Veröffentlichung auf Papier, wollen aber auf die verlinkten Inhalte zugreifen?

Die jeweils aktuellste Ausgabe finden Sie im Internet unter:

▶ www.lfu.bayern.de/umweltwissen/doc/uw_43_nuetzlinge_garten.pdf oder

▶ www.lfu.bayern.de: UmweltWissen > Natur